



N 121.

Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Erstausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirk; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 2. August 1906.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Zehrger. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. 1. d. Orts- u. Nachbarkreise 1 Mk., f. d. sonst. Bezugspr. 1.10, Belegpreis 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.**An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.**

Unter Hinweis auf den Erlass des Vorstands der Versicherungsanstalt Württemberg, betr. die **Quittungsarten** für die Invalidenversicherung vom 10. Februar 1900 Nr. 306 (Min.-Amtsblatt S. 57) werden die Ortsbehörden zur Einreichung der im abgelaufenen Vierteljahr an sie abgegebenen alten Quittungsarten veranlaßt.

Calw, 1. August 1906.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Calw 1. Aug. Gestern vormittag fand im Georgenäumssaale die öffentliche Schlussfeier des Realprogymnasiums statt. Dieselbe hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches seitens der Angehörigen der Schüler und der Freunde der Schule zu erfreuen. Der Vorstand der Anstalt, Herr Rektor Dr. Weizsäcker, gedachte in seinem Festvortrag zuerst der Personalveränderungen im Lehrkörper, sodann verbreitete er sich in längeren Ausführungen über den neuen Lehrplan der Realgymnasien, über die erstmals diesen Sommer angeordneten Turnspiele, an deren Stelle im Winter monatliche Turnmärsche in allen Klassen treten sollen, über den Umfang der Hausaufgaben, über ein gedeihliches Zusammenwirken von Schule und Haus und über das sogen. Sitzbleiben in den Klassen und zum Schluss richtete er herzliche Worte des Abschieds an die aus der Anstalt austretenden Schüler der Oberklasse und eindringliche Worte der Ermahnung und Aufmunterung an die übrigen Schüler. Sämtlichen Schülern der 6. Klasse konnte die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst zuerkannt werden; 2 Schüler der 5. Klasse haben das Landexamen bestanden. Im weiteren umfasste das Programm noch Deklamationen seitens der Schüler aller Klassen und die Austeilung von Preisen und Belohnungen an die besten Schüler jeder Klasse. Die Feier war umrahmt und angenehm unterbrochen von den Gesangsvorträgen des Schülerchors. Der Anstalt sind in diesem Jahr einige wertvolle Stiftungen teils schon zugekommen, teils in Aussicht gestellt worden von den Herren Privatier Schütz und Fabrikant G. Wagner. — Das neue Schuljahr beginnt am 7. Sept.

Calw. Im Monat August verkehrt Werktag an Stelle des Güterzugs mit Personenbeförderung Nro. 6690 ein Personenzug Nro. 1184. Calw ab 4.⁰⁰ vorm. Pforzheim an 5.⁰⁰ vorm. mit Halt auf sämtlichen Stationen und Haltestellen.

Calw 1. Aug. Am nächsten Sonntag, den 5. August, feiern im Gasthaus z. Löwen hier der Tuchmacher Friedrich Springer mit seiner Ehefrau Ernestine geb. Heugle, im Kreise von Verwandten das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Ehegatten stehen im 81. Lebensjahr und erfreuen sich noch rüstiger Gesundheit.

Simmozheim. Am letzten Sonntag hielt der Bienenzüchterverein Calw eine Ver-

sammlung im Gasthaus zur Sonne ab, die von Mitgliedern aus Calw, Gschingen, Alt- und Neuhengstett, Möttlingen und Simmozheim zahlreich besucht war. Auf derselben erstattete der Vorstand des Vereins einen kurzen Rückblick über das laufende Bienenjahr, welches er als ein vollständiges Mißjahr bezeichnete, und gab dann Ratschläge für die Einwinterung; dieselbe soll möglichst bald, schon im August begonnen werden und mit dem 16. September beendet sein. Hierauf hielt Schull. R. einen Vortrag über „Bedingungen einer rentablen Bienenzucht“, der dem Vorstand Anlaß gab, noch einige Ergänzungen aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen in der Bienenzucht zu geben. Den Schluß der Tagesordnung bildete der Einzug der Mitgliederbeiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.

Gschingen 30. Juli. Im Februar d. J. wurde im oberen Tal mit den Grabarbeiten zu unserer Wasserleitung begonnen und schon anfangs Juni strömte das Wasser in die ersten Häuser. Nun ist die ganze Leitung dem allgemeinen Gebrauch übergeben. Das Wasser fließt mit eigenem Gefälle in die höchstgelegenen Ortsteile. Ein Reservoir, das 2 500 Hektoliter faßt, sammelt das überflüssige Wasser, um dasselbe im Bedarfsfalle der Leitung zuzuführen. Im Ort sind zahlreiche Hydranten verteilt, die bei Feuerwehrexproben reichlich Wasser liefern. Die Grabarbeiten wurden rasch und pünktlich durch Hafner und Genossen von Dedenpromm ausgeführt. Die Hauptleitung hatte die Firma Zimmermann in Stuttgart übernommen. Die Hausleitungen richteten hiesige Handwerksleute ein. Die Bauleitung war Herrn Bauführer Lang übertragen, der sehr gewissenhaft seines Amtes waltete. Der Gemeindefiskus erwächst im ganzen eine einmalige Ausgabe von etwa 70 000 Mark. Die ganze Einwohnerschaft ist hoch erfreut über diese segensreiche Einrichtung. Die Feuerwehr beabsichtigt im Herbst ein Wasserfest zu veranstalten.

Stuttgart 30. Juli. Wie bereits gemeldet, haben die streikenden Buchbinderarbeiter und Arbeiterinnen beschlossen, die Arbeit am Dienstag 31. Juli wieder aufzunehmen. Die Vertreter der Arbeiter begaben sich nun heute vormittag zu den Firmeneinhabern, um betreffs der Wiederaufnahme der Arbeit die näheren Bestimmungen zu treffen. In einer heute nachmittag im Gewerkschaftshaus abgehaltenen Versammlung wurde das Resultat der Verhandlungen bekanntgegeben. Es wurde mitgeteilt, daß eine größere Anzahl Streikender nicht wieder eingestellt werde. Die Arbeitgeber hätten erklärt, daß dies keine Maßregelung sein solle, vielmehr wegen Platzmangels nicht alle Arbeiter eingestellt werden können. Des weiteren wurde mitgeteilt, daß der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes erklärt habe, daß falls die Arbeit in Stuttgart am Dienstag nicht aufgenommen werde, die Buchbinderarbeiter in Leipzig und Berlin wieder ausgesperrt würden. Nach stürmischer Auseinandersetzung beschloß die Versammlung mit 256 gegen 238 Stimmen den Streik solange fortzusetzen, bis die Arbeitgeber die schriftliche und bindende Erklärung

abgegeben haben, daß binnen 2 Wochen sämtliche Streikende wieder eingestellt werden.

Stuttgart 31. Juli. Eine aufregende Scene spielte sich heute Mittag in der Schloßgartenstraße ab. Ein Schloßgardebefeldwebel sprang aus dem vom Schloßplatz kommenden Wagen der elektrischen Straßenbahn an der Interimstheaterhaltestelle auf der linken Seite ab, gerade in dem Augenblick, als der Straßenbahnwagen von der Neckarstraße her, an dem genannten Wagen vorbeifuhr. Der Feldwebel kam zu Fall und nur der Geistesgegenwart des Wagenführers, welcher mit Aufgebot seiner ganzen Kräfte den Wagen zum Stehen brachte, hat der Mann sein Leben zu verdanken. — Gestern Nachmittag vergiftete sich eine verheiratete Frau und deren 18jähriger Liebhaber.

Stuttgart 31. Juli. (Ferienstrassammer.) Ein Heiratschwindler, der versch. 35 Jahre alte Monteur Wilhelm Müller von Artern, wurde gestern der Strafkammer aus der Untersuchungsanstalt vorgeführt. Er versprach einem hiesigen Dienstmädchen, obgleich längst verheiratet, die Ehe und schwindelte dem Mädchen Ersparnisse im Betrag von 2 000 Mark ab, die er für sich verbrauchte. Als das Mädchen den Sachverhalt erfuhr, verfiel es in Geisteskrankheit. Das Urteil gegen ihn lautete auf 10 Monate Gefängnis. — Der versch. Tagelöhner Karl Maier von Weildorf wurde am Himmelfahrtsfest im Hofstammwald von einem Forstbeamten beim verbotenen Klemmerfang betroffen. Er griff nach dem Gewehr des Forstbeamten und suchte ihm dasselbe zu entreißen. Es entspann sich ein Ringen wobei Beide zu Boden kamen. Wegen tätlichen Widerstands gegen einen Forstbeamten erkannte die Strafkammer gegen Maier, der schon öfters vorbestraft ist, auf 2 Monate 15 Tage Gefängnis.

Stuttgart 31. Juli. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Heidelbeeren 10—11 $\frac{1}{2}$, Johannisbeeren 12—13 $\frac{1}{2}$, Stachelbeeren 7—8 $\frac{1}{2}$, Pflaumen 10—15 $\frac{1}{2}$, Aprikosen 30—40 $\frac{1}{2}$, Pflirsche 40—45 $\frac{1}{2}$, Himbeeren 35 $\frac{1}{2}$, Birnen 12—20 $\frac{1}{2}$, Äpfel 15—25 $\frac{1}{2}$ per Pfund.

Cannstatt 31. Juli. In der Nacht auf Sonntag sind eine große Anzahl Obstbäume an der Straße von Cannstatt nach Untertürkheim von ruchlosen Händen dadurch beschädigt worden, daß an denselben zahlreiche Äste heruntergerissen wurden. Nach den Tätern wird eifrig gefahndet.

Eßlingen 31. Juli. Die Mitglieder der deutschen Partei fanden sich gestern Abend in sehr zahlreich besuchter Versammlung im Saale zum Palm'schen Bau zusammen, um Stellung zu der bevorstehenden Landtagswahl zu nehmen. Nach lebhaften Erörterungen kam die Partei einmütig zu der Ansicht, daß bei den bedeutenden Fragen (z. B. Eisenbahnfrage), die das Land beschäftigen und die auch unsere Stadt berühren, Oberbürgermeister Dr. Mülberger der richtige Vertreter des Bezirks Eßlingen wäre. Sie hat daher beschlossen, sofern auch die ländlichen Wähler in ihrer überwiegenden Mehrheit für ihn eintreten, und im Interesse des womöglich geschlossenen

Vorgehens der bürgerlichen Wähler, seine Kandidatur kräftigst zu unterstützen.

Nellingen O. A. Eßlingen 31. Juli. Der 13 Jahre alte Christian Knöbler hier wurde vorgestern Abend auf der Rückfahrt vom Feld infolge Scheuens der vorgespannten Stiere von dem mit Klee beladenen Wagen erfasst, zu Boden gerissen und überfahren, wodurch ihm die Hirnschale eingedrückt wurde. Der Tod des bedauernden Knaben trat infolge dieser Verletzung gestern Nachmittag ein, ohne daß er das Bewußtsein wiedererlangt hätte.

Ludwigsburg 30. Juli. Die bei dem Vorort Eglshausen auf einer freigelegenen Anhöhe neu erbaute Kaserne des Dragonerregiments „Königin Olga“ wird morgen von einem Teil des Regiments, Stab und 3 Eskadronen, bezogen, während die 2 anderen Schwadronen vorläufig noch in ihrer alten Kaserne an der Stuttgarter Straße verbleiben. Die neue Kaserne weist im Innern eine Anzahl von Verbesserungen auf, die man seither bei Kasernenbauten nicht kannte; namentlich sind im Interesse der Reinhaltung der geräumigen und lustigen Mannschaftsstuben besondere Was- und Putzräume eingerichtet, auch sind Gas- und Wasserleitung in allen Stockwerken, sowie verbesserte Heizvorrichtungen angebracht. Alle Räumlichkeiten, auch die Ställe, wurden massiv erstellt und als Baumaterial fast ausschließlich Stein und Eisen verwendet. Unvollendet ist noch die Westseite der Kaserne, wo später Raum für 2 weitere Schwadronen geschaffen werden soll.

Schorndorf 29. Juli. Am heutigen Tage beging der Evang. Jünglingsverein die Einweihung seines neuen Vereinshauses. Um den Preis von 45 000 Mk. hat der Verein im Frühjahr die alte Oberamtei erworben; weitere 10—12 000 Mk. wurden für einen zweckmäßigen Einbau verwendet, so daß nun nicht bloß genügend Raum für den Jünglingsverein vorhanden ist, sondern es konnte auch der Evang. Arbeiterverein aufgenommen und eine alkoholfreie Wirtschaft eingerichtet werden. Die Schaffung weiterer Räumlichkeiten, insbesondere von Zimmern für Mitglieder ist in Aussicht genommen. Der anstoßende Garten bietet den jungen Leuten Gelegenheit zum Turnen und zur Erholung im Freien.

Ulm 30. Juli. Zu dem Unglück bei der Nachtübung des Pionierbataillons von Freitag auf Samstag in voriger Woche, bei dem der verheiratete Witzfeldwibel Pfister und die Pioniere Abele, Bäuerle und Stegmaier in den Fluten der angeschwollenen Donau umgekommen sind, erfahren wir weiter, daß die beiden Pontons, die Material für einen flussabwärts beabsichtigten Brückenschlag enthielten, ziemlich hoch geladen waren jedoch nicht höher als dies bislang üblich war. Infolge der hochgehenden Donau blieb der obere Teil eines Rammgerüsts an dem Draht der Fähre bei Friedrichsau hängen, wodurch die

Pontons zum Kippen kamen und die Besatzung ins Wasser stürzte. Auf die Hilferufe der an das Holzmaterial sich klammernden Pioniere eilte die beim Bootshafen aufgestellte Wache sofort zu Hilfe und es gelang ihr auch, die Mehrzahl zu retten. Eine Schuld an dem Unglück wird niemand beigemessen werden können.

Ulm 31. Juli. Das bayerische Kriegsministerium hat dem Vernehmen nach die sofortige telegraphische Zurückberufung der in den Erntelaub abgereisten Mannschaften, soweit sie dem Maurer- und Zimmerhandwerk angehören, verfügt. Der Grund dieser Maßnahme soll darin zu erblicken sein, daß sich Arbeiterblätter darüber aufgehalten haben, daß die Urlauber dieser Kategorien in der Heimat Streikbrecher gemacht haben.

Gechingen 31. Juli. Am Samstag nachmittag wollte im benachbarten Bodelshausen in der Wohnung des Georg Gutbrod die mit der Beaufsichtigung des Kindes beauftragte 8 Jahre alte Tochter des J. Maier in einen brennenden Apparat Spiritus nachgesehen. Hierbei explodierte die Flasche und das Mädchen erhielt so schwere Brandwunden, daß es am nächsten Tage starb. Ebenso erhielt eine zu Hilfe eilende Frau Brandwunden.

Berlin 30. Juli. Zu der Angelegenheit des wegen Bestechung verhafteten Majors Fischer von der Schutztruppe meldet der Lokalanzeiger: Das Verfahren wird bald zum Abschluß gelangt sein. Es dürften jedoch kaum Beweise einer strafbaren Handlung vorliegen, um so weniger, als bereits feststeht, daß eine materielle Schädigung des Fiskus nicht vorliegt. Es handelt sich lediglich darum, daß Major Fischer, der in überaus schlechten pekuniären Verhältnissen lebt und dessen Familienverhältnisse gleichfalls die denkbar ungünstigsten sind, von einem Teilhaber der Firma Tippelskirch bedeutende Darlehen angenommen hat, die zurückbezahlen er kaum in der Lage sein dürfte. Mit seiner Stellung als Offizier und besonders als Vorstand der Bekleidungsabteilung der Schutztruppe war diese Handlungsweise nicht zu vereinbaren. Die Veranlassung zur Einleitung der Untersuchung hat eine Anzeige gegeben. Eine Verhaftung des Beschuldigten mußte erfolgen, um jede Verschleierung zu vermeiden. — Nach dem Berl. Tagebl. wird die Angabe, daß Major Fischer sich in großer Geldverlegenheit befunden habe, von zuverlässiger Seite mit dem Hinzufügen bestätigt, daß dies amtlich bekannt war, und daß Fischer von der Behörde angeblich in ganz außerordentlicher Weise mit hohen Extraremunerationen und Unterstützungen bedacht worden ist, obwohl er schon seit Jahren ein festes Einkommen von jährlich 8000 Mark bezogen haben soll.

Berlin 31. Juli. Der „Lokal-Anzeiger“ bringt heute eine Berichtigung seiner gestrigen Meldung, die Anzeige gegen den Major Fischer sei von dessen Frau und Vetter erstattet worden.

Die Anzeige gegen den Major ging vielmehr von ganz anderer Seite aus und lief auch nicht aus Subaltern-Kolonialbeamtenkreisen bei den Vorgesetzten ein. Frau v. Tippelskirch war es, die den ersten Anstoß zu dem nunmehr schwebenden Verfahren gab. Gleichzeitig mit der seit zwei Jahren von ihrem Gatten getrennt lebenden Frau v. Tippelskirch machte ein Vetter des Herrn v. Tippelskirch der Kolonialbehörde die Meldung von den eigentümlichen pekuniären Beziehungen zwischen dem Chef respektive verschiedenen Teilhabern der Firma Tippelskirch und dem Vorstände der Bekleidungsabteilung beim Oberkommando der Schutztruppe Major Fischer. Gleich nach Eingang der vorerwähnten Meldung wurde Major Fischer einem gründlichen Verhör seitens seiner Vorgesetzten unterworfen und dann sofort in Untersuchungshaft genommen. Das geschah vor nunmehr 10 Tagen. Desgleichen mußte sich auch Herr v. Tippelskirch einer mehrstündigen Befragung unterziehen. Das Geld wurde dem Major stets als Darlehen gegeben, das anfangs auch, als die Summen noch klein waren, zurückgezahlt wurde. Aus den kleinen wurden aber schließlich Ende der 90er Jahre bedeutende „Darlehen“, auf deren Rückzahlung von den Gebern von vornherein gar nicht gerechnet wurde. Dieser Spender gab es mehrere. Sie rekrutierten sich aus den pekuniär an der Firma Tippelskirch Interessierten. Es soll bereits nachgewiesen sein, daß die Bewilligung zu hoher Preise an die Firma Tippelskirch durch Bestechung erreicht wurde, sodaß dem Staate das Recht zustehen dürfte, den noch laufenden Vertrag mit der Firma vor der Ablauffrist zu kündigen oder zu lösen.

Berlin 31. Juli. Dem Lokalanzeiger wird aus Daresalam gemeldet: Die Firma Holzmann veranstaltete gestern vormittag einen Ausflug auf der Morogorobahn. Die deutschen Reichstagsabgeordneten, der Herzog von Westminster, sowie außerdem 40 Herren waren dazu eingeladen. Zum erstenmal wurde der Zug vom fertiggestellten Bahnhof abgelassen; man fuhr bis 32 km an einen grünen Bergabhang, wo in geräumigem Zelt das Frühstück eingenommen wurde. Justizrat Dietrich wies auf die Wichtigkeit der Bahnen und Verkehrswege in den Kolonien hin. Zu bedauern sei, daß keine deutsche Bahn den Abgeordneten die Befichtigung der deutschen Gebiete am Viktoria Nyansa ermöglichte. Er sprach seine Freude über die guten Beziehungen zu unsern englischen Nachbarn aus, die uns mit der Uganda-bahn helfend entgegenkommen. Reg.-Rat Riese, der Chef der Firma Holzmann, gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Anwesenheit der Abgeordneten dazu beitragen möge, das Tempo der Erschließung der Kolonien durch Eisenbahnen zu beschleunigen. Schließlich ergriff auch der Herzog von Westminster das Wort und dankte für die Ehre, welche ihm durch die Einladung zuteil geworden sei; er wünschte der Bahn schnelles und glückliches Gedeihen bis zum Tanganjikasee. Um 3 Uhr nach-

Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Carl Russell.

(Fortsetzung.)

Während meiner Wache, die ich bald nachher antrat, kam Stevens zu mir und erkundigte sich, in welcher Richtung Florida vom Schiff aus liegen würde, wenn wir beidgedreht hätten.

Ich sagte ihm, daß Florida keine Insel wäre, sondern ein Teil des Kontinents von Nord-Amerika, daß wir die Boote nach irgend einem Punkt von N. N. W. bis S. S. W. steuern könnten und doch immer einen Teil der Küste von Florida erreichen müßten, welche, wie ich glaubte, ein Seeufer von ungefähr 400 Meilen Länge hätte.

Dies schien ihm etwas Neues, wodurch ich noch mehr wie früher eine Vorstellung von seiner Unwissenheit gewann, denn obgleich ich ihm Florida schon oft auf der Karte gezeigt hatte, glaubte er, es wäre eine Insel, die man leicht verfehlen könnte, wenn man die Boote außerhalb des angegebenen Kurzes steuerte.

Darauf fragte er mich nach den Kompassen, die mitzunehmen sein würden.

„Wir brauchen nur einen in dem Langboot,“ erwiderte ich, „und der steht in meiner Kajüte. Ist das Langboot schon ganz bereit?“

„Fix und fertig, blank wie ein neuer Kupferheller und mit Mundvorrat für einen Monat versehen.“

„Also fertig zum Niederlassen, sowie das Schiff beidgedreht hat. Sie wollen es doch dann gleich zu Wasser führen? Nicht wahr?“

„Schmerzlich, das habe ich Ihnen doch nun schon alles oft genug haarklein erklärt,“ schnauzte er mich an.

„Das nicht.“

„Ach was, das nicht, lassen Sie mich endlich mit Ihren Fragen in Ruhe; ich habe keine Lust, immer daselbe wiederzukaufen.“

„So, und ich habe keine Lust, immer im Dunkeln zu tappen über Dinge, die wahrscheinlich jeder andere Mann an Bord weiß. Ich denke, daß mein Leben ebensoviel wert ist, als das Ihre und daß ich ein Recht habe, zu erfahren, in welcher Weise wir das Schiff verlassen wollen,“ antwortete ich, anscheinend gereizt, denn ich dachte, er würde in Zorn geraten und mit allem heraufpoltern, was ich zu wissen wünschte.

„Sie werden also das Langboot nach dem Beidrehen sofort längsseit legen und es mit uns allen zusammen dann sogleich besteigen? Ist es so?“ fragte ich hartnäckig.

„Ich begreife Sie nicht,“ erwiderte er mit verächtlichem Grinsen. „Das können Sie doch selber sagen, daß wir das Langboot nur niederlassen, um eben hineinzugehen?“

„Wird jemand auf dem Schiff zurückgelassen?“

„Jemand auf dem Schiff zurückgelassen?“ wiederholte er, „wie kommen Sie denn auf diese Idee? Weiß der Teufel, mit Ihnen ist kein Fertigwerden.“

„Na, so weit hergeholt ist die Frage nicht; ich fürchtete, der gelbe Satan, der Koch, könnte Sie etwa berebet haben, den Steward auf dem Schiff zurückzulassen, um auf gut Glück mit ihm zu schwimmen oder zu sinken,“ erwiderte ich, ihn forschend ansehend.

„Verfluchte Gedanken; glauben Sie, ich werde mir von dem Kerl hineinreden lassen? Nein, da können Sie beruhigt sein.“

„So, nun verstehen Sie doch, worauf ich hinielte,“ sagte ich freundlich, meine Hand auf seinen Arm legend. „Ich hatte wirklich geglaubt,

mittags langte man dann wieder wohlbehalten in Daresalam an.

Swinemünde 31. Juli. Der Kaiser ist an Bord des Dampfers „Hamburg“ heute Vormittag 9^{1/2} Uhr von der Nordlandreise unter dem Salut der Geschütze hier eingetroffen. Das Kaiserliche Begleiteten die Schiffe „Leipzig“ und „Steinbock“.

Wien 30. Juli. Gestern ist es in Prag (Mähren) zu einem Zusammenstoß zwischen Tschechen und Deutschen gekommen. Die ersten hielten eine Feier zum Andenken des tschechischen Journalisten Havlicek, die letzteren feierten die Deforierung von Mitgliedern der deutschen Turnerfeuerwehr unter Teilnahme zahlreicher deutschmährischer Feuerwehren, die einen Festzug veranstalteten. Entgegen der Verabredung versuchten die Feuerwehren zuerst, an dem Versammlungsplatz der Tschechen vorbeizuziehen, machten aber, als die Tschechen erregt Einspruch erhoben, einen Umweg. Bei dem Rückmarsch der Feuerwehren versperrten nach Beendigung der tschechischen Versammlung die tschechischen Abgeordneten Perel und Reichstädter mit ihren Wagen dem Feuerwehrgesund den Weg. Perel sprang vom Wagen und stürzte auf einen Fahrenträger zu um ihm die Fahne zu entreißen, wurde aber durch einen heftigen Schlag zurückgeschleudert. Das war das Zeichen zu einem allgemeinen Handgemenge. Perel und Reichstädter suchten auf ihren Wagen zu flüchten, wurden aber von den Deutschen heruntergerissen und blutig geprügelt. Gendarmerie mußte sie befreien und die kämpfenden Parteien trennen.

Warschau 31. Juli. Die Polizei entdeckte neuerdings eine Bomben-Niederlage und verhaftete mehrere Personen.

Petersburg 30. Juli. General Stössel hat ein Gesuch eingereicht, in dem er um die Bildung einer neuen Untersuchungskommission bittet, da er die bestehende der Parteilichkeit anklagt, weil sie nur Zeugen vorgeladen haben die gegen ihn stimmen.

Petersburg 31. Juli. Ministerpräsident Stolypin sagte in einer Unterredung, er verfolge nachdrücklich den Gedanken, die freien drei Portefeuilles mit Volksmännern zu besetzen. Die Nachricht über den Abbruch der Unterhandlungen sind falsch. Letztere dauern vielmehr noch fort und gelangen hoffentlich zu einem befriedigenden Ende. Auf alle Fälle denkt die Regierung nicht daran, reaktionär vorzugehen. Die aufgelöste Duma arbeitete unfruchtbar, weil die Regierung es leider unterlassen hatte, mit eigenen Gesetzesentwürfen an sie heran zu treten. Jetzt haben wir 200 Tage bis zum Zusammentritt der neuen Duma vor uns und werden die Zeit benutzen, nicht um neue Gesetze hinterrücks einzuführen, sondern um Gesetzesentwürfe auf allen Gebieten des Staatslebens für die kommende Duma gründlich vorzubereiten. Nur aus diesem Grunde ist eine längere Zeitdauer bis zur neuen Duma

festgesetzt worden. An einen Generalsireil glaube ich nicht, noch weniger auf dessen Erfolg, da die Regierung diesmal durchaus vorbereitet ist und eine starke Hand zeigen wird. Die Agrarfrage wollen wir weder liberal noch konservativ sondern real behandeln. Die Schlagworte liberal oder konservativ in der Agrarfrage war eine Verhöhnung seitens dummer Zungen. Wir werden wirkliche landesarme Bauern befriedigen. In der Judenfrage will ich zwar nicht übermäßige Hoffnungen entfachen, die Tatsache aber, daß der größte Teil der russischen Juden zu den Unzufriedenen gehört, beweist, daß die Judengesetzgebung Mängel zeigt, die der Abänderung bedürfen.

Vermischtes.

— Aus Neustadt a. S. wird unter dem 24. berichtet: Eine schwere Enttäuschung erlebte das hiesige Publikum, das sich schon seit einiger Zeit riesig darauf freute hatte, die 153 000 Liter gezeuerten Wein aus dem Keller des Weinhandlers Koppel in den Speyerbach laufen zu sehen. Viele freuten sich sogar jetzt noch und manch einer mag schon den Eimer bereit gestellt haben, um aus der zu erwartenden Fülle für einige Zeit seinen Hausbedarf zu decken, zumal in einer Zeitungsnotiz dieser Tage darauf hingewiesen wurde, daß der Wein ja nur gestreckt und nicht eigentlich verfälscht sei. Aber es hat nicht sollen sein: während diese Interessenten den Beginn der dreitägigen Weinfest mit schmachsender Reue von Tag zu Tag erwarten, müssen wir als gewissenhafte Chronisten nun mit trockenem, aber wahren Worten vermelden, daß der letzte Tropfen des Koppel'schen Weines wohl schon in der Gegend von Bingen schwimmen mag, denn das Pumpgeschäft im Keller von Koppel ist bereits gestern beendet worden, nachdem es unter Zuhilfenahme einer elektrischen Maschine nicht drei, sondern sogar vier Tage gedauert hatte. Daß keines Menschen Auge etwas davon gesehen hat, kommt daher, daß die ganze Operation sich „unterirdisch“ vollzog, indem der Koppel'sche Keller einen direkten Anschluß an die städtische Kanalisation hat, in welche das Weinquantum von „Wein“ gepumpt wurde. Wir wissen nicht, ob es wahr ist, aber es wird erzählt, daß ein Vertreter des „Tag“ zurzeit noch in Neustadt anwesend sei, der die Absicht hat, einige photographische Aufnahmen von den, wie er sich wohl dachte, mit Wein überschwemmten Straßen für sein Blatt zu machen. Auch ihm müssen wir leider jede Hoffnung rauben — die Polizei hat ihre Schuldbiligkeit getan und unverrichteter Dinge muß er nach Berlin zurückkehren. Wenn Scherl es sich zwar in den Kopf gesetzt hat, das interessante Bild zu bringen, wird es dennoch erscheinen, aber wie gesagt, die 153 000 Liter eilen bereits dem tiefen Meere entgegen, und wer jetzt im Rheinstrom einen Fisch schwimmen sieht, von dem darf er sagen, daß er es glücklich überstanden hat.

— Nach Meldungen des „Daily Telegraph“ von Hongkong werden die chinesischen Gewässer wieder von gefährlichen Seeräubern unsicher gemacht. In der Nähe der Küste nördlich von Hongkong wurden 10 Transportdampfer, welche chinesische Truppen zu den Sommermanövern nach Kanton brachten, von Seeräubern, welche über 4 gut bewaffnete Schiffe verfügten, angegriffen. Die Seeräuber glaubten, es seien gewöhnliche Frachtdampfer und zogen schnell ab, als sie entdeckten, daß Soldaten an Bord waren. Sofort gingen chinesische Kanonenboote ab, um die Seeräuber zu verfolgen. Es fand ein Kampf auf hoher See statt, der blutig verlief. Die Seeräuber ergriffen schließlich die Flucht.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Das landwirtschaftliche Hauptfest wird heuer am Freitag, 28. September, vormittags 10^{1/2} Uhr, auf dem Wiesen bei Cannstatt abgehalten.

Hierbei findet eine Preisverteilung für Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine an württembergische Züchter statt. Bezüglich der Bestimmungen über die Preisverteilungen s. Württ. Wochenblatt für die Landwirtschaft vom 28. Juli 1906 Nr. 30.

Die Anmeldungen zur Preisbewerbung haben spätestens bis 15. August d. J. beim Sekretariat der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft zu erfolgen, woselbst auch die erforderlichen Anmeldeformulare zu haben sind.

Nach dem 15. August einkommende Anmeldungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn noch Raum im Ausstellungsgebäude vorhanden ist. Calw, 30. Juli 1906.

Der Vereinsvorstand:
Doelter, Regierungsrat.

Landw. Bezirksverein Calw.

Im Monat September wird ein **Aufkauf von Kalbinnen** in Oberschwaben oder in Naboland vorgenommen werden und wird der Verein neben Uebernahme der Kauf- und Transportkosten hierzu einen Beitrag von 500 M. reichen, welcher nach Verhältnis der Kaufpreise unter die Käufer verteilt werden wird.

Die Besteller verpflichten sich, die für sie gekauften Tiere um den Ankaufrispreis unweigerlich zu übernehmen.

Bemerkt wird, daß der Aufkauf nur dann ausgeführt wird, wenn mindestens 10 Bestellungen eintreffen.

Die Anmeldungen sind spätestens bis 1. September bei dem Vereinssekretär einzureichen. Calw, 9. Juli 1906.

Der Vereinsvorstand: Der Vereinssekretär:
Doelter, Regierungsrat. Fechter, D.-M.-Pfleger.

Reklameteil.

Seidenstoffe von Mark 1.10 an

fertige Blusen! — Muster u. Auswahlen an jedermann!
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstrasse 11.

Sie hätten die Absicht, an dem armen Menschen noch zuletzt Rache zu nehmen, und das wäre mir der Boote wegen in gewisser Beziehung gefährlich erschienen.“

Der argwöhnische Schurke schnappte nach dem Röder, den ich ihm hinwarf, so, wie ich es nur irgend wünschen konnte. Er nahm eine gleichgültige Miene an, die in diesem Augenblick so schlecht zu ihm paßte wie die Kostenvoranschläge, die er trug und die er dem unglücklichen Kapitän gestohlen hatte, dessen Mörder er war, dann fragte er:

„Was meinen Sie mit einer Gefährdung der Boote, falls der Steward zurückgelassen würde? Nicht, daß das beabsichtigt wäre, nein, ich meine nur, gefassten Falles, denn ich verstehe absolut nicht was das heißen soll?“

„Sie brauchen sich ja auch, da Sie ihn mitnehmen, den Kopf gar nicht darüber zu zerbrechen.“

„Gewiß nicht, aber warum wollen Sie mir das nicht erklären?“ beharrte er, sichtlich bemüht, mich seine Ungebild nicht erkennen zu lassen.

„Weil es sich nicht der Mühe lohnt.“ antwortete ich ruhig, „denn sehen Sie, wenn Sie auch beschlossen hätten, ihn auf dem Schiff zu lassen, so wäre es doch immer nur ein Mann, mit dem Sie es zu tun haben würden, und das könnte so schlimm wohl nicht werden. Mir kam nur bei meinem Gedanken eine Geschichte in den Sinn, die ich vor einiger Zeit las, wo auch eine Schiffsmannschaft ihr Schiff zu verlassen wünschte, sie hatte nur zwei brauchbare Boote und diese konnten nicht mehr als höchstens zwei Drittel der Leute tragen. Da bildete sich unter der Mannschaft eine Verschwörung, verstehen Sie mich?“

„Ja, doch weiter.“

„Achtzehn Leute waren es im ganzen, und zwölf Mann beschlossen, die Boote heimlich niederzulassen, mit denselben zu fliehen und es den

andern zu überlassen, für sich selbst zu sorgen. Aber sie mußten vorsichtig zu Werke gehen, denn es war zu erwarten, daß die Todesfurcht die Zurückbleibenden zur Verzweiflung treiben würde, und wenn es auch nur einigen von diesen gelang, mit in die Boote zu springen, dann war ein Kampf unvermeidlich. Ein solcher aber, hatten sich die Verschwörer überlegt, konnte ihnen sehr gefährlich werden, da sie richtig schätzten, daß zwei oder drei vor Angst tollgewordene Menschen mindestens die Kräfte von sechs Mann entwickeln würden. Sie fürchteten, daß bei solchem Kampfe die Boote kentern und sie alle miteinander ertrinken könnten, oder, wenn die Boote vielleicht auch nicht umschlagen, doch immerhin eine ganze Menge beim Ringen über Bord stürzen und in den Wellen unkommen würden. Sie sahen, die Vurschen hatten sich die Sache ganz gut überdacht; ich möchte nicht in einem Boote sein, wo so ein Kampf ausgefochten wird.“

„Aber wie haben es denn dann die Kerle gemacht?“

„Nun, die zwölf stiegen zu einer verabredeten Zeit, den andern ganz unerwartet, in die Boote und stießen eilig ab, die sechs zurückgelassenen sprangen in ihrer Wut hinterher, um durch Schwimmen die Boote zu erreichen, wurden aber dabei matt und ertranken. Das paßt ja nun freilich nicht auf unsern Fall, aber wir können uns insofern eine Lehre daraus nehmen, als wir bedenken müssen, daß irgend ein nicht vorhergesehener Streit im letzten Augenblick möglicherweise unser aller Leben gefährden könnte. So ein paar wild gewordene Kerle können in ihrer Wut alles über den Haufen werfen. Aber Sie haben es ja bisher verstanden, gute Ordnung zu halten, und so hoffe ich, wird bei uns alles glatt verlaufen. Doch jetzt ist's die höchste Zeit, daß ich wieder einmal nach dem Kompaß sehe.“ Damit ließ ich ihn stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche und Privatanzeigen.

Gechingen, Gerichtsbezirk Calw. Verkauf einer Schlosser- und Mechaniker- Werkstätte mit Wohnung und Feldern.

In der Konkursfache über den Nachlaß des am 2. Mai 1906 verstorben. **Friedrich Gehring**, Schlossers und Mechanikers hier, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in

Geb. Nr. 2 u. 2A — a 67 qm Wohnhaus,

— „ 64 „ Werkstatt,

1 „ 22 „ Scheuer,

— „ 24 „ Schuppen,

1 „ 81 „ Hofraum,

zus. 4 a 58 qm oben im Dorf am Ortsweg Nr. 1,
nebst Brunnenanteil Anschlag 8000 M.

Zubehörden „ 2000 M. 10 000 M.

sowie in 4 ha 26 a 50 qm Aedern und 1 ha 17 a 75 qm Wiesen
am **Montag, den 6. August 1906, nachmittags 2 Uhr,**
auf dem hiesigen Rathhaus aus freier Hand zum zweiten und letztenmal im
öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.

Einem Schlosser und Mechaniker ist hier Gelegenheit zum Erwerb eines
gut eingerichteten und gutgehenden Geschäfts mit ausgedehnter und ausdehnungs-
fähiger Kundschaft gegeben.

Den 30. Juli 1906.

Konkursverwalter.
Bezirksnotar Krayl.

Hofftett.
Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen
550 Mark
gegen gefällige Sicherheit zum aus-
leihen parat.
Gemeindepfleger Koller.

Mödingen.
Im Vollstreckungswege
verfaule ich am **Dienstag, den 7. Aug.,**
vormittags 9 Uhr, gegen Barzahlung:
1 Pferd (Braunwallach),
1 Langholzswagen samt Zubehör,
1 Futterheidemaschine.
Zusammenkunft beim Rathhaus.
Gerichtsvollzieher Schler.

Schwarzwaldverein.
Sonntag, den 5.
August, Tagesausflug
über Alsbach, Würz-
bach, Aigenbach, Michel-
berg (Wittgenstein) nach
Wildbad. Abgang
morgens 6 Uhr beim
Georgenturm, Rückkehr
9 Uhr abends mit Be-
nützung von Gesellschaftslokalen. Marsch-
zeit 6 1/2 Stunden. Rückgäste sind will-
kommen.
Der Ausschuß.

Dr. Autenrieth
ist auf 3 Wochen verreist.

Kaffee
in billigen wie besten Sorten, roh
und jede Woche frisch gebrannt, em-
pfehlen bestens
C. Serva.

Neue Kartoffeln
empfiehlt
Wilhelm Dingler,
Telefon Nr. 69.

Eine pünktliche
Glücknählerin
sucht Hausarbeit. Näheres im Compt.
ds. Bl.

Telephon Nr. 9.

Verloren
ging am Sonntag, den 29. ds. Mts.,
abends 6 Uhr, auf dem Wege zwischen
Gasthof z. „Hirsch“ und Marmorjäge
eine Kinderjagd, braun, mit Samt-
umlegtragen. Abzugeben gegen Beloh-
nung im Schwarzwaldbräuhaus in
Wildberg.

Spanier-Trauben
feinste Ware, offeriert à M. 18—20 per
100 Kilo franco jeder Bahnstation großes
Trauben-Import-Haus. Gef. Anfragen
befördert unter F. 20 die Exped.
ds. Bl.

Hartmann's
Hühneraugenpflaster.
Bestes Mittel
gegen Hühneraugen und Hornhaut.
Packt mit Gebrauchsanweisung
— 30 Pfg. —
Neue Apotheke, Calw.

2 Morgen Gerste,
1 1/2 Morg. Winterweizen
la. Stand an der Althengstetter Straße
verkauft

Wilhelm Dingler.
Kleineres, möbliertes, heizbares
Zimmer
zu vermieten in schöner freier Lage.
Verführer Deuschle,
Balkmühlweg.

Auf 15. August wird ein
Laufmädchen
bei hohem Lohne gesucht. Offerte nimmt
entgegen die Red. ds. Bl.
Gesucht für ein kleines Bijouterie-
geschäft ein

Local,
7—8 Kreuzstöcke, Gas- oder electr.
Anschluß; ferner eine Wohnung mit
4 Zimmern auf 1. Oktober in Calw
oder Liebenzell.

Bad u. Luftkurort Liebenzell.

Am **Freitag, den 3. ds. Mts., abends 9 Uhr,** wird während
des von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr in den König Wilhelms-Anlagen statt-
findenden Abendkonzertes eine

Beleuchtung der Burgruine
verbunden werden, wozu hiemit Einladung ergeht.

Die Kur- und Badeverwaltung.

Calw.

Zu unserer am **Samstag, den 4. August,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

laden wir Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum „Nöfle“
hier freundlichst ein.

Albert Schmid, Lokomotivführer.
Gottlieb Walz von Holzbronn.

Amateurphotographen

bringe ich mein reichhaltiges Lager photographischer Bedarfsartikel
in empfehlende Erinnerung. Apparate bewährtester Konstruktion besorge
ich zu Listenpreisen. Auf Wunsch Aufschickung. Illustrierter Katalog
gratis und franco. — Dunkelkammer zur Benützung.

Neue Apotheke. Th. Hartmann.

Stadt. subv., unter Staatsaufsicht steh.
Höhere Handelsschule Landau (Pfalz.)
Beginn des Wintersemesters: **15. Oktober 1906.**
Neuaufnahme in alle Klassen und Kurse.
I. Vorbereitungsklassen für Knaben im Alter von 11—14 Jahren.
II. Drei Fachklassen für Jünglinge v. 15—20 Jahren. Einjähr.-Examen.
III. Zwei halbjähr. Handelskurse für junge Leute von 16—30 Jahren.
Ausbildung zur kaufmännischen Praxis und Selbstständigkeit.
Schul- und Pensionatsräume in imposantem Neubau mit
allen sanitären Einrichtungen, in schönster Lage der Stadt. Gute
Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung der Pensionäre.
Ausfuhr. Prospekte mit Referenzen versendet kostenfrei Direktor A. Harr.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde
Charlottenburg, Salzauer 16.

Sie im „Nöfle“ in Calw mit einem Transport
großer Schweine
eingetroffen und lade Kaufsliebhaber hiezu ein.
Hch. Ott.

Reife la.
Limburger-Käse
bei Laibchen 32 1/2 per Pfund empfiehlt
Georg Pfeiffer.

Stammheim.
Eine 8jährige
Braunfute,
vorzüglich im Zug, wird
dem Verkauf ausgesetzt. Näheres bei
Karl Kienle z. Nöfle hier.
Mertlingen.
Zwei 13 Wochen
erstmalig trüchtige
Mutterschweine
hat zu verkaufen
Louis Bonnet,
Käfer.

Die Buchdruckerei des
Calwer Wochenblattes
— Lederstr. 151 —

Liefert rasch und billig
in schöner Ausführung

Broschüren, Grabreden,
Statuten, Rechnungen,
Preislisten, Mitteilungen,
Briefbogen, Circulare,
Speise-, Wein-, Adress-,
Verlobungs- u. Besuchs-
karten, Briefumschläge
etc. etc.

Druck und Verlag der A. Deisler'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.